Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 13

Artikel: Cave canem

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-447512

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entla Nungslied

(Nach der Melodie: "Wo Berge sich erheben)

Ade, du Schützengraben! Ade, du Waldquartier! Du Laubsack in der hutte, ein Lebewohl auch dir! Huf deinem Raschelkissen find' jetzt ein andrer Platz, Wir ziehen heim zum Müetti, wir ziehen heim zum Schatz.

Lebt wohl, ihr Offiziere! Lebt wohl, Berr General! Vielleicht sehn wir uns wieder bald noch ein andermal; Doch heut' will ich mich freuen — ja, heut' hab' ich im Sinn, Zu jauchzen und juchheien, weil ich entlassen bin.

Was ich zu klagen hätte? Beim Eid, ich wüsst' es nicht! Wir taten alle gerne und freudig unsre Pflicht; Die heimat treu zu schützen mit seiner Mannesbrust, Das ist für den Soldaten ein Stolz und eine Lust.

Wohl war es eine Arbeit und nicht ein Kinderspiel, Beschwerden und Strapazen gab es genug und viel, Und wenn der Nordwind brauste und Stein und Bein gefror, Gab's eis'ge hand' und Fusse und weh' tat Das' und Ohr.

Doch wenn dann murren wollte der klügelnde Verstand, Sprach laut das Berz im Leibe: "Du tust's fürs Vaterland, Du tust es für dein liebstes und allerhöchstes Gut Und wieder pulste fröhlich uns das Soldatenblut.

Wohlan, und rufst du wieder, o heimat, meine Schweiz, Huf dass wir dich beschützen vor allem Weh' des Streits, Uor Kriegsgefahr und Kämpfen, vor fremder Ungebühr, So kannst du auf uns bauen und zählen für und für.

Doch heut' will ich mich freuen, dass heimzu nun es geht! Zum Willkomm' in den Gassen manch' Schweizerbanner Dun mag ein andrer essen den eidgenöss'schen Spatz, [weht -Wir ziehen heim zum Müetti, wir ziehen heim zum Schatz!

Jm März

Im Garten fluftern und wifpern die Bäume. Gilberne Mondstrahlen siehlen sich durch die kahlen Aronen der Bäume und zerfließen in dämmerige

Selle. Lichte laue Märznacht. "Arrrrt!" lockt am Dachfirst der verliebte Kater. Miau-au-u!" kokettiert am Strohschober die junge

Ja ja, es ist März, denkt der Indermatt Chueri und lehnt vorsichtig die Tannenleiter ans Haus. Be-dächtig versorgt er seine Pseise und krabbelt nach oben.

Der leichte Nachtwind verweht ein paar leise geflüsterte Worte.

"Rösi — Rösi, he, bist da?"

"Gogrüezi, Chueri!" Vier grünlich leuchtende, mißtrauische Aahenaugen sehen eine dunkle Gestalt in Röslis Senster verschwinden. Dann tiefe Stille.

"Arrrr!" schnurrt der Nater und klettert vom Dach. .2Niauuu", muckst verschämt die 2Niet. Es ist 217ära

"Du verreckter Donnerwetter, was gibt's da?"
Der alte Melker klopt nachdenklich seinen Holzstummel aus und fährt dann fort, Aechenzähne zu
schnißen. "Poß Teufel! Aber pass auf, du Siech,
du meineidiger, wenn ich dich erwisch! Ich werd' dir helsen, mein Mädli zu verschren, du Herrgotts-donnerwetterchaib, du gottsträflicher." Da tönen schwere Schritte im Borhaus. Der Un-

kommende stampft den Schnee von den Sugen und tritt in die Stube; es ist der Chueri. "Gogrüezi, Melker!"

"Was willst denn du da? Sort, sag' ich!"

"Schweig', Melker, und lass' mich reden."
"Nichts da! Geh' zum Teufel!"

. Halt beigott einmal das Maul und loos zu: Der 211te hat übergeben."

"Wird nicht sein!"

So wahr ich da steh'. Ihr wißt wohl, der bose Husten, der ihn immer plagt, hat ihn wieder packt. Ich komm' grad vom Suttern. "Loos," sagt er, "ich gseh schon, es geht nimmer, mach' dich zum Gemeindeammann, er soll kommen," sagt er. Aun hab' ich den Gemeindeammann geholt und der Alle hat ihm die ganze Geschicht in die Hand gegeben. Morgen fährt er sowieso auf Lachwil mit dem Schwein, dann

geht er auf die Landschrift von den Genoren, damit da und frag', Melker, gibst mir 's Röst oder nit?"
"Loos," schreit der Alte zur Tür' hinaus: "He, bring auch eine Gutter Kirsch, es ist ein Hochzeiter da!"
Jebt geht der Diskurs schon viel lustiger. Der

Bauer ist zufrieden, Chueri noch mehr, bald sind sie handelseins, "Weißt," meint der Melker, "ich denk' halt, wir

werden so in vier Wochen Hochzeit haben.

"hm, das könnt' zu spät sein, ihr wißt's wohl," brummte Chueri.

"21h, sieht's so, Teufel, Teufel. Ein Hagel bist schon. So mir nichts, dir nichts — Ja ja, wegen mir in drei Wochen, aber früher geht's nicht."

"Aun, wir werden sehen. Ich müßt gar erst die Kösi fragen, ... sind — Arris — April — Mai — vier, fünst, sechs, sieben, acht, hm, hm. Donnerwetter, schon Gebetläuten, seht hab' ich Seit, daß ich suttern geh', ich komm' zu Aacht. Ade!"

,21de, Chueri, nit zu fleißig."

211s am nächsten Sonntag der ehrsame Jüngling Konrad Indermatt und die Jungfrau Kosalie Sauser von der Kanzel zum ersten Male ausgeboten wurden, schoß ihnen doch beiden das Blut in den Kopf. Rösi hielt das Gebetbuch verkehrt in der Sand und

las mit Seuereifer. Der Chueri krante fich hinterm Ohr und zählte an den Paternoster-Augeln: "März, Upril, Mai, vier, fünf, sechs, sieben, acht achteinhalben

Cave canem

Eine allzustrenge Moralität hat, wie es so geht (Es läßt sich mit gar nichts spassen), Einigermaßen, Srüh oder spät, Uuch ihre Satalität.

Wie 's noch kommen kann!

Wenn das Versenken von Schiffen so weiter geht, wird das verdrängte Wasser noch den ganzen Kontinent überschwemmen.

Eigenes Drahtnet

Bluffford. (Ca was!) Der "Morningbruch" erfährt aus ganz sicherer Quelle, daß das Bombardement der asiatischen Seite der Dardanellen für immer eingestellt worden ist, da Churchill ausgerechnet hat. daß die Salbinsel Galipoli sieben Jahre früher von Europa abgeschossen werden kann, als Unatolien von Usien.

Milang. Der Abgeordnete von Caputtitedeschi. Rinaldini Snorraforti, hat in einer Berfammlung von Interventionisten erklärt, er und Italien werden nicht ruhen, bis die gesamte deutsch-österreichische Bevölkerung als Militärkonserven verlötet im Safen von Neapel liege zur Spedition nach Tripolis.

Bellingona. Im gürcherischen Landwehrregiment 27r. 46 ist die Chiantiritis ausgebrochen (Chiantistarre).

Petersburg. (Oa was!) Die deutsche Heeresleitung befindet sich in einem ekelhaften Irrtum, wenn sie glaubt, sie habe die neue 10. 21rmee in die Slucht geschlagen. Dieselbe ift bloß zur Besorgung des Seldpostdienstes zurückberufen worden, welcher immer unheimlichere Dimensionen annimmt, seit die frischen Xosaken- und Bürjätenregimenter an der Gront eingetroffen sind.

Bern. Die stadtzurcherischen Warenhäuser und Teppichgeschäfte haben beim Bundesrat Beschwerde eingereicht gegen das Militärdepartement wegen unbefugter Nachahmung ihrer Musläufer-Uniformen.



Verblüffend! Reizend hübsch!

Schon in 5-8 Tagen

n ach den ersten Tagen nach der ne auffallende Teintverschö-Haut wird sammetweich und mell und sicher alle lästiger U fehler, wie Sommersprossen, Falten, Marben, Säuren, Flechten, Röte, lästige Nasonröte etc. und ist absolut unschädlich. Alleinverkauf gegen Nach-nahme à Fr. 4.25.

Bei Nichterfolg das Geld zurück.

Gross-Exporthaus "Tunisa" Lausanne



Ostschweizer Weinen

wie auch in Waadtländer

können wir zufolge unserer grossen Lager immer reichlich dienen. Speziell aufmerksam machen wir auf unsere bedeutend erweiterte Kollektion von feinen Tiroler Tischweinen auf Grund von Einkäufen aus besseren Lagen an Ort und Stelle. Wohlassortiert sind wir ferner stets in guten italiemischen u. spanischen Coupier- und Tischweinen 1259 Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur-

*************** als Briefverschluß, sowie zu Sammelzwecken

*20 Wappen=Bilder *

der Zürcher Zünfte, genau heraldisch gezeichnet, à 60 Rappen per Serie

Jean Frey + Buchdruckerei + Zürich

Ju beziehen in allen Buch- und Schreib= materialienhandlungen der Stadt Zurich oder direft beim Verlag.